

Rudolf Muhr, Graz

Deutsch als Fremdsprache in Österreich: Situation und Tendenzen seiner Entwicklung

1. Einleitung

Die folgenden Ausführungen¹ sind der Versuch, den letzten Stand der Entwicklung des Faches Deutsch als Fremdsprache in Österreich in seinen wesentlichen Zügen zu beschreiben. In den letzten 3-4 Jahren verzeichnete DaF in Österreich eine rasante Entwicklung, die vom Bemühen gekennzeichnet ist, das Fach in entsprechender Weise zu etablieren und tragfähige Strukturen zu schaffen. Das dies mitunter eine schwierige Angelegenheit ist, ist in Zeiten finanzieller Einsparungen im Bildungssektor vermutlich nicht sonderlich überraschend. Ein Vergleich mit der Entwicklung in der BRD und DDR zeigt, daß auch in Österreich ähnliche Entwicklungsstufen durchlaufen werden, ohne daß deshalb Deckungsleichheit besteht.

2. Die Situation des Faches Deutsch als Fremdsprache (DaF) in Österreich

2.1. Allgemeiner Überblick

Deutsch als Fremdsprache im engeren Sinn² wird in Österreich an *a)* Universitäten, *b)* Sommersprachkursen, *c)* Erwachsenenbildungsorganisationen (Volkshochschule, u.a.) und *d)* Privatschulen unterrichtet.

¹ Bei diesem Überblick handelt es sich um eine auf den allerletzten Stand von Januar 1989 gebrachte Kurzfassung einer ausführlichen Arbeit mit dem Titel "Geschichte und Situation des Faches Deutsch als Fremdsprache in Österreich", die demnächst in Formt. Rolf/Schröder, *Hierzul (Hine) ? Deutsch als Fremdsprache in den deutschsprachigen Ländern*, erscheinen wird. Für genauere Informationen zu einzelnen Problembereichen und die Geschichte des Faches vor 1989 sei darauf verwiesen.

² Damit sind alle Unterrichtskriterien gemeint, die nicht an Gastarbeiter bzw. deren Kinder gerichtet sind.



Mai 1989

42

Aus dem Inhalt:

- DaF in Österreich: Situation und Tendenzen seiner Entwicklung, von Rudolf Muhr
- Deutsch in Österreich - Initiativen und Konzepte, von Primus-Heinz Kuchler und Robert Saxer
- Zur Frage des österreichischen Deutsch, von Paul Ruseh
- Mitteilungen, Buchbesprechung, Anzeigen

Universität gibt es ein organisatorisch vielfältiges, wennleich auch zahlenmäßig nicht immer ausreichendes Angebot an Lehrveranstaltungen. So gibt es neben den sog. DaF-Sprachlehreveranstaltungen für "Hörer aller Fakultäten" (an allen Universitäten) auch Kurse im Rahmen der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung an den Dolmetschinstututen (Graz, Innsbruck, Wien). Das bei weitem größte Angebot an Kursen gibt es zur Zeit aber an den sog. "Vorstudienlehrgängen" (VSTLG) in Graz, Leoben, Linz und Wien, die die Studienvorbereitung ausländischer Studierenden durchführen. Es liegt je nach Studienort zwischen 26 und 12 Stunden pro Woche. In der Regel dauert die Studienvorbereitung zwei Semester und führt zur sog. Hochschulsprachprüfung, die ausländische Studierende ablegen müssen, um ein ordentliches Studium beginnen zu können.

Daneben gibt es auch noch spezielle Einrichtungen einzelner Universitäten, die DaF-Kurse anbieten. Dazu sind die "Wiener Internationalen Hochschulkurse" und der Hochschulkurs an der Universität Innsbruck zu zählen. Letzterer nimmt auch die Studienvorbereitung vor. In Salzburg wird diese vom Institut für Germanistik durchgeführt, das auch eng mit den dortigen Sommersprachkursen zusammenarbeitet.

Sommersprachkurse gibt es größerer Zahl. Sie sind meistens mit Universitäten verbunden (Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, Wien) oder ehemalige Universitätsgründungen (Graz, Mayrthofen, Raach (Salzburg)) und bieten Kurse für ein allgemeines Publikum und teilweise auch für spezielle Gruppen (Lehrer, Fachleute) bzw. Kurse in landeskundlicher und akademischer Hinsicht an.³

An Erwachsenenbildungsorganisationen existiert ein DaF-Lehrangebot seitens der Volkshochschulen (in allen Landeshauptstädten) und an der Urania (Graz, Wien). Dieses variiert jedoch nach Bedarfslage jeweils mehr in Richtung Deutsch als Fremdsprache oder Deutsch als Zweitsprache. Hinsichtlich der Betreuung von Arbeitsimmigranten spielt auch das Berufsförderungsinstitut – die Erwachsenenbildungsinstitution der Arbeiterkammer – eine wichtige Rolle, da dort sowohl Sprachkurse als auch Kurse zur sozialen Betreuung der Arbeitsimmigranten und ihrer Familien stattfinden.

³ Für nähere Informationen sei auf die Prospekte der einzelnen Sommerkurse bzw. auf dem vom Wissenschaftsministerium herausgegebenen Überblick verwiesen.

Privatschulen, die sich auf Deutsch als Fremdsprache spezialisiert haben, gibt es in ganz Österreich, vor allem aber in Wien.

2.2. Die DaF-Bereiche im einzelnen:

2.2.1 Studienvorbereitung ausländischer Studenten

Strukturell gesehen nimmt die Studienvorbereitung ausländischer Studenten an den Vorstudienlehrgängen eine Schlüsselposition ein. Diese Einrichtungen bestehen bereits seit 1962 und waren eine Reaktion auf den damals großen Zustrom ausländischer Studierender an Österreichs Universitäten. Mittlerweile beträgt der Anteil ausländischer Studenten etwa 9%, wovon allerdings nur etwa 40% aus dem nicht-deutschsprachigen Raum kommen. Die Vorstudienlehrgänge und vorstudienlehrgangsähnlichen Einrichtungen (Innsbruck, Salzburg, Wien) sind zugleich auch der einzige universitäre Bereich, in dem es hauptberuflich tätige DaF-Lehrkräfte gibt. Zur Zeit unterrichten dort ca. 40–45 vollbeschäftigte Lehrer. Insgesamt sind an den VSTLG und vorstudienlehrgangsähnlichen Einrichtungen etwa 80 Lehrpersonen tätig.

Obwohl die Situation der (VSTLG) durch Mischkompetenzen verschiedener staatlicher Stellen⁴ weder organisatorisch noch personell befriedigend ist, sind in den letzten Jahren auch Fortschritte zu verzeichnen, die vor allem auf die Gründung des "Lehrerverbands Deutsch als Fremdsprache" (ÖDaF) und den damit verbundenen engeren Kontakt zwischen den einzelnen Institutionen zurückgehen. Positiv zu vermerken ist auch die neu eingeführte Lehrerfortbildung, und die derzeit laufenden Bemühungen um Schaffung einer Reihe von DaF-Dauerstellen, die es möglich machen, die Basis der VSTLG in inhaltlicher und organisatorischer

⁴ Zuständig ist neben dem Wissenschaftsministerium (Inhalte) auch das Unterrichtsministerium (Finanzierung) und das Außenministerium (Betreuung der Studenten und Entwicklungshilfeprogramme). Zwischen diese ist der Österreichische Auslandsstudentendienst geschaltet, der auch als Subventionsempfänger für diverse Maßnahmen auftritt. Er ist von der Funktion her dem DAAD in der BRD ziemlich ähnlich, übernimmt darüber hinaus aber auch in bestimmten Bereichen die Funktion der Auslandsämter. Anders als der DAAD ist der ÖAD privatrechtlich organisiert und ein Verein, denn alle österreichischen Universitäten gehören. Diese Konstruktion wurde zu einer Zeit gewählt (Anfang der 60-iger Jahre), als es den Universitäten gesetzlich noch nicht möglich war, Subventionen zu empfangen bzw. privatrechtliche Verträge abzuschließen.

Hinsicht auszuweiten.⁵ Am VSTLG-Wien besteht seit einiger Zeit auch ein Tutorium für Studienanfänger, das sich sehr zu bewähren scheint. Ein Desiderat ist und bleibt aber nach wie vor der noch ausstehende gesamtösterreichische Rahmenplan Deutsch als Fremdsprache für die Studienvorbereitung, dem es zukäme, bundeseinheitliche Rahmenrichtlinien für die Hochschulsprachprüfung und die Ausbildungsinhalte zu definieren. Erschwert wird dies durch die für diesen Bereich noch immer bestehende Mischkompetenz mehrerer Ministerien und die Einsparungen im Bildungsbereich, die sich naturgemäß nicht günstig auswirken.

Im Bereich der studienbegleitenden Einrichtungen und Lehrveranstaltungen stehen substantielle Maßnahmen noch aus. Zwar gibt es in Hinblick auf naturwissenschaftlich-technische Fachsprachen an der Technischen Universität Wien, am VSTLG Graz sowie an der Montanistischen Universität Leoben einzelne Lehrveranstaltungen, sie überschreiten jedoch im Einzelfall das Ausmaß von 6 Stunden pro Woche nicht. Für die Fachsprache der Medizin und die Studieneingangsphase des Medizinstudiums gibt es Lehrveranstaltungen an der Universität Wien und ein sog. "Propädeutikum" an der Universität Graz. In den Bereich der studienbegleitenden Maßnahmen fallen auch die 6-wöchigen Deutsch-Sommerkurse am Institut für Germanistik der Universität Graz, die im Rahmen der österreichischen Entwicklungshilfe bisher 5 Mal stattgefunden haben und Stipendiaten der Republik Österreich vorbehalten sind. Die zur Zeit forcierte Öffnung der österreichischen Universitäten macht sich in der letzten Zeit auch in diesem Bereich unterstützend bemerkbar. Sie schlägt sich nicht nur in verstärkter Kooperation mit ausländischen Universitäten nieder, sondern auch im vermehrten Einverständnis führender akademischer Funktionsträger, daß für die ausländischen Studenten (und Schüler) mehr als bisher getan werden müßte.

2.2.2 Sprachassistentenaustausch

Zum DaF-Bereich der Universitäten gehört auch der Sprachassistentenaustausch für Studenten und junge Lehrer bis 30 Jahre, der von ca. 300

⁵ Vgl. dazu Muhr/Stolz (1989): Studie und Rechtsgutachten: Die rechtliche und organisatorische Situation der Studienvorbereitung ausländischer Studenten an den Grazer Universitäten und Hochschulen. Mit einem Überblick über die gesamtösterreichische Situation und Vorschläge zu ihrer Veränderung. Demnach: in Grazer Arbeiten zu Deutsch als Fremdsprache und Deutsch in Österreich 2/89.

Personen pro Jahr in Anspruch genommen wird und mit Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien besteht. Dafür gibt es auch eine 6-wöchige Vorbereitungsstagerung. In der Regel ist ein solches Auslandsjahr der erste Einstieg in den DaF-Unterricht.

2.2.3 Auslandslektoren

Ein für die Förderung von DaF wichtige Sparte ist die Entsendung von Auslandslektoren. Derzeit gibt es etwa 70 österreichische Lektoren, 6 in 19 Ländern tätig sind.⁶ Ihre Tätigkeit wird international als kulturell wichtig angesehen, so auch in Österreich. Bedauerlicherweise sind die finanziellen Mittel auch hier bei weitem nicht entsprechend was sich dahingehend auswirkt, daß die Bezahlung nur in Form ein "Beihilfe" zum Gehalt der ausländischen Universität erfolgt und während der Zeit der Lektorentätigkeit kein Arbeitsverhältnis mit der Republik Österreich besteht. Immerhin wurde die Kompetenz für die Auslandslektoren vom Wissenschaftsministerium ans Außenministerium überstellt, was in Hinblick auf die primäre Funktion der Lektoren auch ganz sinnvoll ist. Zu wünschen wäre, daß auch die Vorbereitung und Betreuung der österreichischen Lektoren verstärkt bzw. für ihre Reintegration nach der Rückkehr gesorgt wird. Zwar gibt es einen Erlass des Unterrichtsministeriums, daß Auslandslektoren bevorzugt einzustellen sind, doch ist das durch den generellen Mangel an Lehrstellen und Wartezeiten bis zu 5 Jahren eher eine Absichtserklärung der Verwaltung als eine realistische Möglichkeit.

2.2.4 Lehreraustausch und Lehrer an Auslandsschulen

Aus dieser Situation heraus wird zur Zeit die Entsendung von Austauschlehrern bzw. überhaupt die Entsendung von Lehrern, die berei eine Dauerstelle inne haben, forciert, was aber nicht von allen als Fortschritt aufgefaßt wird, da die Lehrer wieder auf ihre Stellen in den Schulen zurückkehren und dadurch für den Fachbereich Deutsch als Fremdsprache meistens verloren gehen. Österreich unterhält in de

⁶Die Länder sind: Bulgarien, CSSR, China, DDR, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Jugoslawien, Mexico, Nigeria, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, UdSSR, Ungarn.

Türkei (Istanbul) und in Guatemala zwei Auslandschulen, an denen insgesamt 67 Lehrer unterrichten. Etwa 15 davon sind Deutschlehrer. Weitere 30 Lehrer unterrichten an Auslandsschulen der BRD. Der Lehreraustausch, der in den Kulturabkommen mit England und Frankreich verankert ist, wird von etwa 10 weiteren Lehrern pro Jahr in Anspruch genommen.

2.2.5 Aus- und Fortbildung ausländischer Deutschlehrer

Eine Ausbildungsmöglichkeit speziell für ausländische Deutschlehrer im Sinne eines DaF-Voll- oder Teilstudiums gibt es in Österreich derzeit nicht. Aus- und Fortbildung erfolgt vielmehr aufgrund punktueller Kooperationen zwischen österreichischen und ausländischen Universitäten bzw. deren schulischen Einrichtungen. Ein Ansatz, der sich im Rahmen der Möglichkeiten und aufgrund des persönlichen Kontakts bewährt hat, jedoch noch ausgeweitet werden sollte.

Fortbildung wird auch im Rahmen von Kulturabkommen bzw. auf Wunsch ausländischer Deutschlehrerverbände betrieben. Hierher gehören Fortbildungsseminare für schwedische, kroatische, ungarische und bulgarische Deutschlehrer. Darüber hinaus werden Deutschlehrertagungen in Ungarn, Polen, Portugal, Finnland, Schweden, Frankreich, England etc. mit Referenten besichtigt oder auch zur Gänze von österreichischen Fortbildnern getragen. Unterstützend wirkt sich hier auch die Tätigkeit der österreichischen Kulturinstitute aus, von denen es derzeit insgesamt 11 gibt. Das Wissenschaftsministerium vergibt darüber hinaus an ausländische Deutschlehrer Ganzjahresstipendien, die zum Studium und zur Fortbildung an österreichischen Universitäten gedacht sind und auch recht zahlreich in Anspruch genommen werden.⁷

Zu nennen wäre auch das seit 1979 am Institut für Germanistik der Universität Graz bestehende Maitrise-Programm für senegalesische Germanistikstudenten, das aus Entwicklungshilfemitteln der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird und pro Jahr 4 Studenten die Möglichkeit zur Abfassung ihrer Maitrise bietet, die dann im Heimatland zu verteidigen ist. Ein Aus- und Fortbildungsprogramm für italienische Deutschlehrer der Region Trentino-Südtirol gibt es an der Universität

Innsbruck, die auch Fortbildung an Südtiroler Schulen durchführt. Eine recht enge Kooperation gibt es auch zwischen der Universität Klagenfurt und der Universität Eskisehir (Türkei).

2.3. Deutsch als Zweitsprache in Österreich

Die österreichische Situation der Arbeitsmigration ist durch starke Konzentration auf einige wenige Gebiete gekennzeichnet, nämlich den Großraum Wien/Niederösterreich, Linz, Salzburg und das Rhein in Vorarlberg. Nach den Erhebungen des Unterrichtsministeriums¹ suchten im Schuljahr 1986/87 insgesamt 26.220 Kinder von Arbeitsmigranten im Alter von 6 bis 15 Jahren die österreichischen Pflichtschulen. Dies sind 4,28% der Schüler in der 1.-9. Schulstufe bzw. 2,5 aller Schüler im Alter von 6-18 Jahren. Auffallend ist der hohe Konzentrationsgrad auf zwei Gebiete, denn 76,45% aller Gastarbeiterkinder gehen im Großraum Wien (12.370 Schüler, 47,2%) / Niederösterreich (3.213 Schüler, 12,25%) und in Vorarlberg (4.418 Schüler, 17%) zur Schule. In Wien beträgt der durchschnittliche Anteil ausländischer Kinder an den Pflichtschulen durchschnittlich 19,6%, wobei der niedrige Durchschnittswert pro Bezirk 2,44% und der höchste 40,18% beträgt. An manchen Schulen im 5. und 6. Wiener Gemeindebezirk sind bis 70% der Schüler Kinder von Arbeitsmigranten. Die Schulerwartung scheint sich dieser Situation vermehrt bewußt zu werden, was an einer Reihe von Maßnahmen ablesbar ist. Dazu zählt, daß im Herbst 1981 in Wien zum Thema eine große Fachtagung stattfand, die von ÖDZ und dem Lehrerfortbildungsinstitut der Stadt Wien gemeinsam veranstaltet wurde. Sie hat unter anderem dazu beigetragen, daß das Problem seit einiger Zeit Gegenstand öffentlicher Diskussionen ist, was der Sache hoffentlich nützen wird.

Um den schulischen Problemen der Gastarbeiterkinder zu begegnen wurden eine Reihe von Schulungsmaßnahmen ergriffen. Diese sind 1) Förderkurse in Deutsch; 2) Die sog. Begleitlehrer; 3) Das Projekt "Internationale Klassen"; 4) Muttersprachlicher Zusatzunterricht 5) Kurse im Rahmen der Erwachsenenbildung und der Arbeitsmarktwaltung; 6) Berufsvorbereitende und berufsbildende Kurse in Form von Modellversuchen; 7) Deutschkurse an einzelnen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Die Situation des Sprachunterrichts für sog. Gastarbeiterkinder ist ziemlich heterogen, da die Durchführungskompeten-

⁷ Informationen dazu gibt es vom Wissenschaftsministerium, 1010 Wien, Minoritenplatz 11.

für die einzelnen Fördermaßnahmen im Pflichtschulbereich bei den jeweiligen Bundesländern liegt. Förderkurse in Deutsch gibt es in Wien und Niederösterreich seit 1971, in Salzburg und Vorarlberg seit 1972. In Wien wird derzeit an 158 Schulen Förderunterricht erteilt, der 2–3 Stunden pro Woche zusätzlich zum ohnehin vorgesehenen Deutschunterricht beträgt.

Zusätzlich dazu gibt es in Wien seit 1981 und neuerdings auch in Salzburg und Vorarlberg das Projekt der sog. Begleitlehrer. Diese Lehrer unterrichten parallel zum Stammlehrer der Klasse und betreuen in der Regel jeweils vier Schülergruppen im Ausmaß von 6 Wochenstunden pro Gruppe. Im Schuljahr 1987/88 gab es an 180 Wiener Schulen insgesamt 159 Begleitlehrer, die 4.690 Schüler betreuten.⁸ Ergänzt wird diese Maßnahme durch das "Projekt integrative Ausländerkinderbetreuung", das einen Begleitlehrer für zwei Klassen in Form von Teamteaching einsetzt und sehr vielversprechend ist.

Das aus der BRD übernommene Projekt "Internationale Klassen" gibt es seit 1973 und nur in Salzburg. Es sind dort 8–25 Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache zusammengefaßt, die in dieser Klasse etwa ein Jahr bleiben. In allen Bundesländern gibt es ferner den muttersprachlichen Zusatzunterricht der 3–5 WStd. beträgt und je nach Bundesland zwischen 50–70% aller Schüler erreicht.

Die Ausbildungssituation der sog. Gastarbeiterkinder ist insgesamt jedoch unbefriedigend, da ein zu großer Teil ohne den entsprechenden Abschluß die Pflichtschule verläßt, was für das Ergreifen eines entsprechenden Berufes große Probleme mit sich bringt. Aus diesem Grund finanziert die Arbeitsmarkterwaltung aus Mitteln des Sozialministeriums Zusatzkurse an Erwachsenenbildungsinstitutionen, die einerseits zusätzliche Deutschkenntnisse und den Hauptschulabschluß, andererseits konkrete Berufsausbildungen vermitteln. Solche Kurse gibt es in allen Ballungsgebieten, vor allem aber in Wien, wo 1985/1986 10 solcher Kurse stattfanden.⁹

⁸ Alle Zahlenangaben wurden den Schulversuchsanstellungen für das Schuljahr 1987/88 des Stadtschulrats für Wien Abt. I/2 entnommen. Aus den anderen Bundesländern liegen keine genauen Angaben vor.

⁹ Vgl. dazu Wolmann/Bichl (1986)

3. Lehrerausbildung DaF/DaZ

Bestrebungen zur Einrichtung einer Lehrerausbildung für den Bereich DaF an den Universitäten gibt es seit 1981 in wiederkehrendem Rhythmus, bisher aber ohne Erfolg.¹⁰ Anfang 1989 wurde der im Juli 1987 von allen österreichischen Germanistikinstituten gestellte Antrag auf Einrichtung eines Aufbaustudiums "Deutsch als Fremdsprache Lehrerausbildung" vom zuständigen Wissenschaftsministerium aber abgelehnt und auf die Möglichkeit der Einrichtung von sog. Hochschullehrergängen verwiesen, die jedoch von den Teilnehmern selbst zu finanzieren sind. So bedauerlich dies angesichts der Wichtigkeit dieses Fachbereichs ist, so erfreulich ist es andererseits, daß die nunmehr fast 20 Jahre dauernde Diskussion in der Gesamtstudienkommission aller Germanistikinstitute Österreichs eine breite Meinungsbildung zugunsten von DaF und der Internationalisierung der österreichischen Germanistik bewirkt hat. Man kann daher zuversichtlich sein, daß in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde.

Zur Zeit gibt es in Graz, Innsbruck und Klagenfurt ein Lehrverantwortungsangebot zur DaF-Lehrerausbildung, das in Graz 16, in Innsbruck und in Klagenfurt 2 SWSStd. betrug. In Graz wird überlegt, möglichst ab Wintersemester 1989/90 oder ab Sommersemester 1990 ein DaF-Studiengang einzurichten.

Auch im Bereich DaZ ist die Notwendigkeit einer entsprechenden Ausbildung der Pflichtschullehrer anerkannt. Ein entsprechender Erlaß des Unterrichtsministeriums aus dem Jahre 1986¹¹ regelt eine 12-stündige Zusatzausbildung "Ausländerpädagogik", die den Grundsatz des "inkulturellen Lernens" als leitendes Unterrichtsprinzip betont. Die Ausbildung der bereits tätigen Lehrer erfolgt über Seminare an den zentralen Lehrerfortbildungsinstituten in Form von Einschulungsseminaren und Wochenseminaren. Aus diesen Veranstaltungen heraus entstanden in Wien und Salzburg die "Arbeitsgemeinschaft Ausländerkinder".

¹⁰ Das Institut für Germanistik der Universität Graz stellte 1981 und 1983 einen Antrag auf Einrichtung eines Studienganges "Deutsch als Fremdsprache-Lehrerausbildung", der ebenso wie die gesamtösterreichische Initiative beide Male abgelehnt wurde. Die Überlegung, die hinter dieser Initiative und den Anträgen sowie ihre Entwicklungsgeschichte in Muhr (1987) dokumentiert.

¹¹ Vgl. dazu Gauss/Satzke (1987). Die Ausbildung der Pflichtschullehrer und der Gymnasiallehrer ist in Österreich getrennt und Kompetenz des Unterrichtsministeriums bzw. Wissenschaftsministeriums.

versucht, pädagogische und organisatorische Maßnahmen im Bereich "Ausländerpädagogik" zu koordinieren und zu diskutieren. Für den Bereich DaF/DaZ wäre insgesamt wünschenswert, wenn die Ausbildung der in diesem Bereich tätigen Lehrer intensiviert und untereinander abgestimmt würde.

4. Publikationen und Forschung zu DaF/DaZ in Österreich

An regelmäßigen Publikationen gibt es die "Mittellungen des Österreichischen Lehrerverbandes Deutsch als Fremdsprache" mit einer Reihe von Themenheften, die "Grazer Arbeiten zu Deutsch als Fremdsprache und Deutsch in Österreich (GRADaF)" sowie die Reihe "Bausteine zum Klagenfurter Sprachlehr-/lernsystem Deutsch als Fremdsprache".¹² Einen Überblick über die Situation von DaF in Österreich geben Kermejer/Ortner (1986), das Themenheft 3-4/1987 der "Informationen zur Deutschdidaktik" (Klagenfurt) sowie Muhr (1988). Österreichbezogene Lehrmaterialien zur Landeskunde liegen vor von Baktir/Waltzbauer (1982) Koppensteiner (1983) und Petritz (1984) sowie Kappel (1987). Für den Fortgeschrittenunterricht gedacht sind De Cillia et al. (1983) und Stuppnik-Bazzanella (1982). Die in den

"Grazer Arbeiten zu Deutsch als Fremdsprache publizierten Unterrichtsmaterialien decken hingegen sowohl den Anfänger-, als auch den Fortgeschrittenenbereich ab, da es das Ziel der Publikation ist, für den Lehrer konkret anwendbare Materialien zu veröffentlichen.

In den Klagenfurter "Bausteinen" sind Titel zur österreichischen Landeskunde (Petritz), zur Sprachdidaktik (Saxer) sowie eine Bibliographie zu DaF (Janshoff) veröffentlicht worden. Die Klagenfurter Gruppe hat auch das Lehrwerk "Deutsch in Österreich" verfaßt, das in den Bänden 2 und 3 vorliegt. Publiziert ist auch der Unterrichtsplan für den Vorstudienlehrgang Graz (Muhr/Hauser/Kappel, 1984). In einer Reihe von Zeitschriftenartikeln werden darüber hinaus verschiedene Aspekte von DaF behandelt. Es sei diesbezüglich auf die Bibliographie im Themenheft 1/2 1987 der Informationen zur Deutschdidaktik verwiesen.

Recht zahlreich sind die Arbeiten zum Bereich "Deutsch als Zweitsprache in Südtirol", der am Inst. f. Germanistik der Univ. Innsbruck

mitbetreut wird. Es sind dies die Arbeiten von Forer (1984), Mc (1982), Popeller (1984) und der Sammelband "Deutsch als Zweitsprache (Bozen, 1982). Eine Reihe von Publikationen gibt es neuerdings auch zu DaF/Ausländerpädagogik in Österreich. Eine kritische Auseinandersetzung mit der derzeitigen Situation von DaZ in Österreich gel Pintarits (1984), Wimmer (1985), das Themenheft 1/1986 der ÖD Mitteilungen, Gauss/Satzke (1986), Lau (1986), (1987), Fischer (1987) Gründlich aufgearbeitet ist das Problem in der Dissertation von Doyu (1988).

5. Die Perspektiven von DaF/DaZ in Österreich

Der Bereich DaF/DaZ hat in Österreich weder dieselbe Tradition, in der DDR, noch den innen- und außenpolitischen Stellenwert wie der BRD. Das hat mit der Neutralität Österreichs, der nicht so stark Arbeitsimmigration und der politischen Entwicklung des Landes in den letzten 40 Jahren zu tun. Obwohl überwiegend deutschsprachig, ist Verbreitung der deutschen Sprache kein erklärtes politisches Ziel Auslandskulturarbeit Österreichs. Vielmehr geht es dort um die Verbreitung eines realistischen Österreichbildes, zu dem unter anderem auch das Hinweisen auf einen bestimmten, österreichspezifischen Sprachgebrauch des Deutschen gehört. Die Möglichkeiten zur Kontaktnahmehilfe, die sich aus der Neutralität ergeben, wurden bisher nicht genutzt. größeren Kontext gesehen, könnte Deutsch als Fremdsprache auch helfen, die begonnene Öffnung und Internationalisierung weiterreiche der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft zu unterstützen. Die Chancen dafür sind derzeit nicht schlecht. Durch die derzeit laufenden Bestrebungen um eine Annäherung Österreichs an die EG und die wachsende Zahl von Immigranten und deren Kinder, kommt auch hinzu, daß einige in Gang, was für das Fach DaF/DaZ und seine Entwicklung positive Aspekte erhoffen läßt.

BIBLIOGRAPHIE

- Baktir, Efig/Waltzbauer, Manfred: Deutsch aktiv. Ein Lehrwerk für Erwachsene. Österreichisches Beihft 1. Materialien zur Landeskunde. Berlin/München: Langenscheidt 1982.
- Bauböck, Rainer: Arbeitsmarktpolitisches Ausbildungsprogramm für Ausländer, Enderbichner, Wien: Institut für Höhere Studien 1985.
- Biffi, Gudrun u.a.: Untersuchung über die ausländischen Arbeitskräfte in Österreich, Wirtschaftswissenschaftlicher Teil, Bd. 1 und 2. Wien: Institut für Höhere Studien 1984.

¹² Kontaktadressen: ÖDaF-Mitteilungen: Ludo-Hartmannplatz 11, 1160 Wien; GRADaF: Institut für Germanistik, Mozartgasse 8-11, 8010 Graz; Institut für Germanistik, Universitätsstrasse 66, 9020 Klagenfurt.

- Bundesministerium für Soziale Verwaltung (Hg.):** Ausländische Arbeitskräfte in Österreich. Wien: Eigenverlag des BMFS o.J. (1985). (Zusammenfassung von Bauböck (1985). Bfll (1984) und Wimmer (1984)).
- De Gila Rudolf et al.:** Es darf gesprochen werden ... Acht Dossiers für den DaF-Unterricht mit Fortgeschrittenen. Frankfurt/Main, Bern: Lang 1982. (Werksatirische Deutsch als Fremdsprache Bd. 6).
- Deutsch als Zweitsprache:** Beiträge zu Problemen des Unterrichts an italienischen Oberschulen der Provinz Bozen. Hrgs. von Landsmann f. öffentl. Unterr. u. kulturelle Tätigkeiten in Ital. Sprache - in Zsarb. m.d. Univ. Innsbruck, Inst. f. Germanistik. Bozen 1982. (Zweitsprachige Bildung 6).
- Doynan, Bilhan (1988):** Türkische Migrantenkinder in Österreich. Soziokulturelle Hintergründe ihrer Schwermutigkeiten. Diss. masch. Univ. Klagenfurt.
- Fischer, Gero (1987):** Die schulische Betreuung der Gastarbeiterkinder in Österreich. In: Informationen zur Deutschdidaktik H. 1/2 (1987), S. 53-71.
- Forer, Rona:** Deutsch-Kennnisse italienischer Schulabgänger in Südtirol. Fehleranalyse-Sprachvergleich. (Maschin. Diss.) Innsbruck 1984.
- Grazer Arbeiten zu Deutsch als Fremdsprache und Deutsch in Österreich (GRADAF) (1987ff):** Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache am Institut für Germanistik der Universität Graz. Adresse: Mozartgasse 8/III, 8010 Graz.
- Gauss, Rainier/Satzke, Krista (1987):** Lehrgang Ausländerpädagogik-Richtlinien für die Durchführung. In: Lehrerbildungs-heute 2 (1987), S. 374-390.
- Höllbig, Richard u.a.:** Deutsch in Österreich. Ein Text- und Arbeitsbuch für die Mittelstufe (Arbeitsfassung). Bd. 2. Klagenfurt: Verein "Ferienkurse für Ausländer" an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt 1984.
- Hufnagel F./Krohnh, H./Langthaler, R. u.a. (1978):** Bildungshilfe für Entwicklungsstadien in Österreich. Eine Untersuchung der aus staatlichen Mitteln geförderter Ausbildungs- und Betreuungskationen. Mit einem Anhang: Leitlinien wirksamer Bildungshilfe von W. Clement u.a. Ein Forschungsbericht durchgeführt von der Österreichischen Förderungsstiftung für Entwicklungshilfe im Auftrag des Bundeskanzleramtes. Wien: Österreichische Förderungsstiftung für Entwicklungshilfe. 1090 Wien, Turkenstr. 3. masch.
- Informationen zur Deutschdidaktik H. 1/2 (1987):** "Deutsch als Fremdsprache in Österreich". Redigiert von F. Janshoff/R. Saxer/B. Doynan. Klagenfurt: Institut für Germanistik.
- Janshoff, Friedrich:** Studienbibliographie Deutsch als Fremdsprache. Eine systematische kommentierte Literatursammlung für Lehrer und Studenten. Klagenfurt: Universität für Bildungswissenschaften, Institut für Germanistik 1984.
- Keneberger, Grete/Ortner, Brigitte (1986):** Zur Situation von Deutsch als Fremdsprache an den österreichischen Universitäten. In: Info DaF 13, 3 (1986), S. 215-222.
- Koppensteiner, Jürgen (1983):** Österreich. Ein landeskundliches Lesebuch. München: Verlag für Deutsch.
- Koppensteiner, Jürgen (1984):** Österreich erzählt. Ein Lesebuch für Deutschlernende. Wien: Österreichischer Bundesverlag (mit Lehrerbegleitung).
- Lau, Gerd (1988):** Die neue Zweitsprachigkeit. Ausländerpädagogik-Deutsch als Zweitsprache-Interkulturelles Lernen. In: Rothbacher, Heinz (Hg.) (1988): Aspekte einer Lehrerbildung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Gesellschaft und Schule. Festschrift. Pädagogische Akademie des Bundes in Salzburg. Salzburg, S. 369-388.
- Matuschek, Helga:** "Ausländerpolitik in Österreich 1962-1985. Der Kampf um und gegen die ausländische Arbeiterschaft." Journal f. Sozialforschung 2/1985: 159-198.
- Matuschek, Helga:** Die Auswirkungen der "Ausländerpolitik" auf Schul- und Berufsausbildung der jugoslawischen und türkischen Jugendlichen in Wien und Niederösterreich (Euro-social occasional papers no. 10). Wien 1982.
- Moser, Hans unter Mitw. von Oskar Putzer (Hg.):** Zur Situation des Deutschen in Südtirol. Sprachwissenschaftliche Beiträge zu den Fragen von Sprachnorm und Sprachkontakt. Innsbruck. Inst. f. Germanistik 1982. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe Bd. 13).

- Muhr Rudolf/Hausser, Sigrid/Kampel, Astrid:** "Unterrichtspläne für den Unterricht in Der Deutsch als Fremdsprache zur Vorbereitung ausländischer Studienbewerber im Studienlehrgraz." Info DaF 4/84: 69-99.
- Muhr, Rudolf:** Regionale Unterschiede in der deutschen Standardsprache und ihre Auswirkung auf den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache: Die Unterschiede zwischen BRD-Deutsch und österreichischen Deutsch. In: Schröder, Hartmut/Sörensen, Ch (Hg.) (1988): "Deutsch als Fremdsprache und Österreich". Reports from the Lang Centre for Finnish Universities Nr. 32. Jyväskylä: Zentrales Sprachinstitut der schen Hochschulen an der Universität Jyväskylä.
- Muhr, Rudolf:** "Innersprachliche Regionalisierung von Lehrwerken am Beispiel der Lehrtüberarbeitung Österreich-BRD." In: Müller, Bernd-Dietrich (Hg.): Deutsch im Grundstudium (Arbeitsheft). München: Institut Verlag 198. (im Druck).
- Muhr, Rudolf (1987):** Die Lehrerausbildung Deutsch als Fremdsprache in österreichischen Hochschulen und Stand der Bemühungen um ihre Einrichtung. In: Informationen Deutschdidaktik H. 1/2 (1987), S. 14-28.
- ÖDAF-Mitteilungen.** Informationen des Vereins "Österreichischer Lehrerverband: Deutsch als Fremdsprache." Wien: ÖDAF. 1160 Wien, L-Hartmannpl. 7 1985ff.
- Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (Hg.):** Zur Situation ausländischer Studenten in Österreich. Teil A: Literatursanalyse. Expertenbefragung, Fragebogen. Teil B: Zwischenbericht. Empirische Erhebung. Linearauswertung. Wien: Eigenverlag des C. A-1090 Wien Kolling. 15, 1985/1986.
- Pertitz, René:** Österreichische Alltagslandeskunde. Materialien für Anfänger- und Mittelstufe. Klagenfurt: Universität für Bildungswissenschaften, Arbeitsgruppe "Deutsch als Fremdsprache" des Vereins "Ferienkurse für Ausländer" 1984.
- Pintorits, Manfred (1984):** Ausländerkinder in Wien. In: Erziehung und Unterricht 56/ S. 373-378.
- Poppler, Hermine:** Orthographieprobleme im Deutschunterricht an italienischen Überschu Südtirol. Eine Fehleranalyse am Beispiel der Groß- und Kleinschreibung. Innsbruck: f. Germanistik 1984. (masch. Diplomarbeit).
- Saxer, Robert:** Grundlagen einer didaktischen Grammatik. Klagenfurt: Universität für Bildungswissenschaften, Institut für Germanistik 1984.
- Saxer Robert u.a.:** Deutsch in Österreich. Ein Textbuch für Fortgeschrittene (Arbeitsfassung). Bd. 3. Klagenfurt: Verein "Ferienkurse für Ausländer" an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt 1984.
- Seifert, Otto:** "Die schulische Integration der Gastarbeiterkinder." Erziehung und Unterricht 1/82: 2-17. Schulversuchsmittlungen des Stadtschulrates für Wien: Ausländische Kinder an öffentlichen Wiener Pflichtschulen (1985) und Statistik über das Sch. 1985/1986. Wien: Stadtschulrat für Wien, 1985.
- Stuppnik-Bazzanella, Eva:** Fremdsprache Deutsch. Lehrwerkunabhängiger Unterrichtst Wien: Österr. Bundesverlag 1982.
- Wieser, Josef/Faber, Helm von:** Deutsch Spezial. Studien- und Sprachführer für ausländische Studenten. Wien: Braumüller Verlag 1983.
- Wimmer, Hannes u.a.:** Untersuchung über die ausländischen Arbeitskräfte in Österreich. 5 wissenschaftlicher Teil, Enderbericht. Bd. 1 und Supplementband. Wien: Institut Höherer Studien 1984.
- Wollmann, Maria/Bicht, Norbert:** "Hauptschalexternistenkurse für Jugendliche nicht-deutscher Muttersprache." ÖDAF-Mitteilungen 1/86 (1986): 28-34.